

Durchstarten im Jubeljahr

2011 feierte der Unihockeyclub Black Ants Hägendorf-Rickenbach sein zehnjähriges Jubiläum. Während dieser Dekade hat sich der Club laufend weiterentwickelt. Dies ist nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass die Vereinsführung eine heute seltene Kontinuität wahrte: Mit Marcel Belart haben die Black Ants noch immer ihren ersten Präsidenten.

In der Unihockey-Schweiz gibt es Tiger und Alligatoren, es gibt Löwen, Flammen und Jets. Was also könnte einen Verein dazu bewegen, sich Ameisen zu nennen? Macht man sich kleiner als man wirklich ist? Glaubt man nicht daran, gegen andere bestehen zu können?

Das Gegenteil ist der Fall. Nur auf den ersten Blick sind Ameisen klein und wehrlos.

Bei genauerer Betrachtung sind diese Tiere fleissig, sie sind gut organisiert, und sie können Dinge leisten, die man ihnen eigentlich nie zutrauen würde.

Diese Analogie lässt sich perfekt auf den UHC Black Ants übertragen. Seit seiner offiziellen Gründung, am 1. August 2001, arbeitet sich der Verein in kleinen, stetigen Schritten vorwärts. Der Bildung einer Aktivmannschaft folgten die Teilnahme an der Meisterschaft, der Aufbau eines Juniorenteams, die Schaffung eines beliebten jährlichen Anlasses, die Teilnahme an der Hägendorfer Chilbi, eine zweite Aktivmannschaft, und es scheint noch sehr viel mehr möglich zu sein.

Kontrollierte Euphorie

Im Jubiläumsjahr haben die Black Ants sportliche Ambitionen. Erstmals in der Vereinsgeschichte will man den Aufstieg in eine höhere



Die Dynamik des Unihockeys



Liga schaffen. Dieses Ziel mag überraschen, hat der Club doch zwei Teams in unterschiedlichen Ligen. Das geht aber nicht auf einen Aufstieg zurück, sondern auf die Tatsache, dass das Fanionteam in der vierten Liga spielte und sich dort behaupten konnte, als der Verband 2010 eine fünfte Liga bildete.

In der vergangenen Saison war man dem Ziel schon sehr nahe, doch dann musste der Club als Beispiel dienen, wie schnell es in diesem dynamischen Sport gehen kann. Trotz eines sensationellen Durchschnittswerts von rund 10:5 Toren pro Spiel fehlten zum Saisonende einige wenige Sekunden für den ersten Platz, der den

Club in die dritte Liga gebracht hätte. Im 18. und letzten Saisonspiel hätte ein Unentschieden gegen den direkten und härtesten Konkurrenten gereicht. 20 Sekunden vor Schluss gerieten die Black Ants aber in Rückstand, und der Traum war geplatzt.

Dies dürfte dann auch der Grund sein, dass der Verein ruhig Blut bewahrt, obschon man perfekt in die neue Saison gestartet ist. Nach je vier Spielen mussten beide Teams noch keinen Punkt abgeben und stehen an der jeweiligen Tabellenspitze.

HäRi-Pot-erleben

Für einen erfolgreichen Verein muss man aber auch nachhaltig denken und handeln. Bewusst verfolgt der Verein deshalb noch weitere Ziele. Von grosser Bedeutung ist die Re-Installation eines Juniorenteams. Die Vorbereitungen dazu laufen schon seit einiger Zeit. Einmal in der Woche findet ein Training statt. Wer interessiert ist, daran teilzunehmen, meldet sich am besten über die Vereinshomepage www.blackants.ch. Als Kontrast dazu ist für die etwas älteren «Kaliber» die Gründung einer Senioren-Mannschaft geplant. Ein absolutes Highlight im Vereinsjahr der Black Ants ist der HäRi-Pot. Seit 2005 laden die Black Ants jährlich zu einem offenen Turnier ein. Das Unihockey-Grümpeltturnier wurde schnell zu einem beliebten regionalen Anlass, bietet intensiven Sport und sehr viel Spass. So darf man auch für den nächsten Anlass im September 2012 mit engagierten Teilnehmern rechnen.

Dank seines Engagements mit einem Turnier, der Teilnahme an der Chilbi, der Unterstützung von schweiz.bewegt und dem eigenen Meisterschaftsbetrieb, darf der kleine Verein als wichtiger Teil des kulturellen Lebens in Hägendorf und Rickenbach betrachtet werden. Unauffällig, aber mit stetem Fleiss, ganz nach dem Vorbild des Wappentiers.

Andreas Heller

Wär hätt's erfunde?

Unihockey entstand in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. In der Schweiz gilt Rolf «Hurti» Wiedmer als Vater der Sportart. Der Funktionär des Eishockeyclubs «Kloten Flyers» wurde als Spinner verspottet, als er den Sport «erfand». Doch schon bald setzte die Sportart zu einem einzigartigen Siegeszug an. 1985 wurde von 22 Vereinen der nationale Verband gegründet. 25 Jahre später bieten mehr als 400 Vereine rund 30 000 Spielerinnen und Spielern eine sportliche Heimat.

Im Unihockey ist lediglich das Drücken mit der Schulter erlaubt. Dadurch ist der Sport wesentlich weniger körperbetont als dies im Eis- oder Strassenhockey der Fall ist. Den Gegner rückwärtslaufend wegzudrücken ist ebenso verboten, wie den Stock bzw. die Schaufel beim Schuss höher als die eigene Hüfte zu schwingen. Das Spielfeld ist in den höchsten Ligen 20 mal 40 Meter gross. Die Black Ants spielen auf so-

genannten Kleinfeldern, welche eine Grösse von 14 mal 24 Meter aufweisen. Der Unihockey-Ball wiegt nur 23 Gramm und sollte 26 Löcher aufweisen. Um den Stock, der nur von Feldspielern verwendet wird, ist eine ganze Industrie entstanden. Das maximal 105 Zentimeter lange Spielgerät besteht aus kohlefaserverstärktem Kunststoff (mit Titan oder Bor verstärkt) und einer auswechselbaren Schaufel. Aktuelle Schweizermeister sind der SV Wiler-Ersigen (Herren) und die Red Ants Winterthur bei den Damen. Die Schweiz gehört zu den Gründern des internationalen Verbandes und zu den besten Nationen. Aktuelle Weltmeister sind Schweden (Damen) und Finnland (Herren). Die Schweizer Damen sind Vize-Weltmeister, die Herren erreichten 2010 als Vierte erstmals nach sechs Jahren keinen Podestplatz. Im Dezember 2011 finden in St. Gallen die Damen-Weltmeisterschaften statt. Das nächste Herrenturnier findet 2012 ebenfalls in der Schweiz (Bern und Zürich) statt.



Black Ants Hägendorf-Rickenbach Mannschaft 1 und 2

